

Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“

ersch. täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei
in's Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Postabonnement
4 Mark. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf.
(Eingetragen in der Postzeitungsliste für 1888 unter Nr. 543.)

Insertionsgebühr

beträgt für die 4 gespaltete Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei
größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinkunft. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags
in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne
Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion: Genthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Der heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten
Nr. 59 des „Sonntags-Blatt“ bei.

Die „vertrauenswürdigen“ Hintermänner.

Wir haben vor einigen Tagen im Anschluß an einen
in Offenburg sich abspielenden Prozeß eine Besprechung der
Art und Weise, wie in Deutschland über Beschuldigte die
Untersuchungshaft verhängt wird, gebracht und wie wir glauben
unabweislich gezeigt, daß die von Richtern und Staats-
anwälten auf diesem Gebiete geübte Praxis in direktem
Widerspruch mit den gesetzlichen Vorschriften steht, wie sie
in § 112 der Strafprozeßordnung enthält.

Leider steht aber der Fall, daß durch die Praxis
eine zum Schutze des Beschuldigten in dem Gesetze festge-
setzte Bestimmung unbeachtet bleibt, durchaus nicht ver-
gessen zu werden, sondern die Auslegung unserer Juristen —
auf die das böthe'sche Wort anzuwenden ist: „Legt Ihr
nicht aus, so legt Ihr unter“ — hat es fertig gebracht,
eine ganze Reihe anderer, ebenso klarer Bestimmungen des
Gesetzes so ziemlich in ihr Gegenteil zu verkehren. Einer
der schlimmsten Fälle dieser Art ist nun die heute bei
uns so häufigen Sozialisten- und Geheimbunds-
prozesse ganz allgemein übliche Weigerung der vor-
gesetzten Behörden, die als Zeugen auftretenden,
unangeordneten Polizeiorgane in Bezug auf ihre Be-
stimmungen oder die Quellen, aus denen sie ihre Angaben
entnehmen, vom Amtsgeheimnis zu entbinden. Erst in dem
letzten, vielbesprochenen Münchener Geheimbundsprozeß kam
deshalb wieder zu ungemein erregten Szenen, weil die
Polizeibeamten wahrscheinlich aus Vergeßlichkeit ursprüng-
lich die sonst allgemein übliche und beliebte Einschränkung-
formel nicht in Anwendung brachte, der zu vernehmende
Polizeibeamte Gehret sich aber trotzdem weigerte, seine
Quellen zu nennen, und die Richter sich schließlich herbei-
lassen, eine nachträgliche erst herbeigeholte Einschränkung
als verbindend für den Zeugen anzuerkennen. Es ist dies
wohl eine der ungeheuerlichsten Vorgänge, die jemals vor
einem deutschen Gerichte gespielt haben. In seiner ganzen
Ausdehnung wird man ihn aber erst erfassen, wenn man weiß,
welchen Voraussetzungen der Gesetzgeber den vor-
gesetzten Behörden überhaupt das Recht einräumt, ihren
Angaben Amtsverschwiegenheit aufzuerlegen. Diese Vor-
aussetzungen sind in dem § 53 der R.-St.-P.-O. niedergelegt
und lauten in seinem hier ausschließlich in Betracht
kommenden zweiten Absatz:

„Die Genehmigung darf nur versagt werden,
wenn die Ablegung des Zeugnisses dem Wohle
des Reiches oder eines Bundes-
staates Nachtheil bereiten würde.“

Also, eine so hohe Sache, wie das Wohl des Reiches
oder eines Bundesstaates, müßte nach dem Gesetze auf dem
Spiele stehen, wenn ein Ihring-Rahlow vom Amtsgeheimnis
nicht entbunden werden sollte. Und nun frage man sich, ob
es wirklich das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates
gefährdet, wenn die Welt erfährt, daß Subjekte à la Fürst
die „vertrauenswürdigen“ Quellen sind, aus deren Denun-
ziationen hin die Gehret, Ihring-Rahlow, Engel u. s. w.
ihre Angaben unter Zeugeneid vor den Gerichten machen?

Gewiß, das Wohl jener schuftigen Denunzianten à la
Fürst dürfte gefährdet sein, ihr schmutziges Handwerk ihnen
gelegt werden, wenn das Amtsgeheimnis der Polizeibeamten
sie nicht wehr decken würde. Was aber hat das Wohl des
Reichs oder eines Bundesstaates, wenn der Fürst mit
dem Wohle des bayerischen Staates zu thun ist?

In diesem Falle hat ja zwar die Polizei ihre
Quelle genannt. Die Polizei war eben unvorsichtig
genug, sich um das Verleben des Fürst nicht zu
kümmern, und das Verbrechen gegen die 12½-jährige
Tochter seiner Logistfrau beging er erst, als die Anklage
gegen die „Geheimbündler“ schon erhoben war und der
Name des Fürst bereits neben den Zeugen Gehret, Auer
u. s. w. auf der Zeugenliste stand. Die Quelle war also
bereits ausgebeutet, sie konnte hinter dem Amtsgeheimnis
nicht mehr in Sicherheit gebracht werden.

Wer aber steht dafür gut, daß die Quellen, aus denen
anderwärts geschöpft wird, reiner und besser sind als die,
aus denen der Polizeikommissar Gehret in München ge-
schöpft hat? Und um solche Dinge zu ermöglichen, um Leute
à la Fürst als Gewährsmänner verwenden zu können, da
gibt man dem § 53 der R.-St.-P.-O. die Auslegung, daß
das Wohl des Reichs oder eines Bundesstaats gefährdet
werden könnte, wenn ein Gehret oder Engel sagen müßte,
woher er seine Wissenschaft hat!

Und diese Deutung der Bestimmungen der Strafprozeß-
ordnung kommt nicht etwa von irgend einem obstruk-
tiven Richter her, sondern sie beruht auf Entscheidungen des Reichs-
gerichts, welches gerade aus Anlaß von Prozessen, in denen
Herr Polizeikommissar Gehret in München als Zeuge mit
„vertrauenswürdigen“ Hintermännern und unter dem
Schutze des Amtsgeheimnisses eine Rolle spielte, entschied,
daß die Berufung auf § 53 Absatz 2 der Strafprozeß-
ordnung zu Recht angewendet sei. Sollten die Er-
sahrungen der letzten Zeit nicht zu der Erkenntnis geführt
haben, daß das Einschränkungrecht, das die Strafprozeß-
ordnung in ihrem § 53 für Zeugenaussagen von Beamten
zuläßt, eine viel zu weit gehende Anwendung gefunden
habe, unter der nachgerade die Sicherheit und Ruhe der
Bürger des Reichs zu leiden beginnt? Mit Recht fragt
das führende Organ der bairisch-patriotischen Partei: „In
welchen Händen ruht Glanz und Ehre so vieler Männer
und Familien, wenn die Aussagen eines Fürst eine Rolle
in politischen Prozessen zu spielen vermögen?“

Und sie spielen eine Rolle, die Aussagen dieser Fürst
und Konfanten, denn nur Subjekte dieser Art geben sich
dazu her, unbescholtene Mitbürger zu denunzieren und ganz
unschuldige Vorgänge in geheimnißvolle und mit dem
Strafgesetze kollidierende Thaten umzulügen. Braucht doch
keiner dieser dunklen Hintermänner mit seiner Person für
keiner Aussagen einzustehen, deckt ihn ja doch der zeugende
Beamte, den selbst aber wieder das Amtsgeheimnis
vor jeder Fährlichkeit schützt.

Das ist ein Zustand, wie er unleidlicher gar nicht
gedacht werden kann. Jeder Verbrecher, mag ihn nun
ein Vatermord schänden, oder er der Nordbrennerei be-
schuldigt sein, er lernt die gegen ihn auftretenden
Zeugen kennen. Aug in Auge kann er sich gegen
die erhobenen Beschuldigungen verteidigen. Was aber dem
gemeinsten Verbrecher das Gesetz gewährt und sichert, das
hat eine wunderbare Auslegungslust dem wegen angeb-
licher Zugehörigkeit zu einem Geheimbund angebeschuldigten
sozialdemokratischen Arbeiter entzogen, sobald aus den oberen
Polizeibehörden belieste, über die Quellen, aus denen ihre
unteren Organe ihre Informationen ziehen, den Schleier zu
ziehen.

Wir würden die Frage aufwerfen, ob es nicht Auf-
gabe des Reichstags wäre, durch eine authentische Inter-
pretation des Absatzes 2 des § 53 der R.-St.-P.-O. der
jetzt beliebigen Auslegung dieser Bestimmung ein Ende zu
machen. Aber wer wird von dem jetzigen Reichstag einen
solchen Schritt erwarten? Was kann von Reichstag Gutes
kommen? Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als diesen
so ungeheuerlichen Zustand, der außerhalb der deutschen
Grenzen, in der ganzen gesitteten Welt ohne Beispiel da-
steht, der öffentlichen Meinung zu denunzieren, die ja hoffent-
lich auch bei uns noch einmal die Kraft finden wird, dieses
wie so manches andere Uebel in unserem öffentlichen Leben
zu beseitigen.

Der internationale Gewerkschafts-Kongreß in London.

2. Verhandlungstag (7. November).
Vorfigender Shipton, Stellvertreter Anseele, Genl.
Die Geschäftsordnungs-Kommission berichtet über die Prü-
fung der Mandate. Die Herren Villaret und Ginge,
welche die Christliche Seidenwebereigesellschaft in Lyon vertreten
und die sich als „Sweaters“ (d. h. ausbeutende Mittelsmänner)
entwappern, müssen den Kongreß verlassen. Andere Mandate
sind noch unter Berathung. Vor dem Eintritt in die Tages-
ordnung richtet Anseele an das Parlamentarische Komitee
der T. U. die Anfrage, warum man Deutschland,
Österreich und Rußland vom Kongreß ausge-
schlossen habe. Die Versammlung hätte durch die Teil-
nahme der Deutschen nicht bloß in Bezug auf ihren interna-
tionalen Charakter, sondern überhaupt an Interesse gewonnen.

da hast Du Deine drei Kopelen, nun packe Dich ge-
schwind!

Der Brief zitterte in seinen Händen; er wollte ihn
nicht in ihrer Gegenwart öffnen, er wollte mit diesem Briefe
allein sein. Als Nastasja hinausgegangen war, führte er
den Brief an seine Lippen und küßte ihn; dann liebäugelte
er noch lange mit der Handschrift der Adresse, dieser ihm
so bekannten und lieben, seinen schrägliegenden Handschrift
seiner Mutter, die ihn vor Zeiten lesen und schreiben ge-
lehrt hatte. Er zögerte, es schien fast, als ob er etwas
fürchte. Endlich öffnete er ihn; es war ein großer, dicker,
zwei Loth schwerer Brief; zwei große Briefbogen waren mit
seiner Schrift und rund herum vollgeschrieben.

„Mein lieber Rodja“, schrieb die Mutter, „es sind
schon zwei Monate verfloßen, seit ich mich mit Dir zuletzt
brieflich unterhielt; ich habe selbst darunter gelitten und
manche Nacht vor lauter Nachdenken nicht schlafen können.
Du wirst mich aber wegen meines unwillkürlichen Schweigens
gewiß nicht verdammen. Du weißt ja, wie ich Dich liebe,
wir haben ja nur Dich, ich und Dunja“, Du bist unser
alles, unsere Hoffnung, unsere Zuversicht. Was habe ich
ausgestanden, als ich erfuhr, daß Du schon seit einigen
Monaten die Universität verlassen hast, weil Du keine
Existenzmittel mehr hattest und Deine Stunden und übrigen
Einkünfte aufgehört hatten. Wie hätte ich Dir auch mit
meiner Pension von jährlich hundertzwanzig Rubel helfen
können? Die fünfzehn Rubel, welche ich Dir vor vier
Monaten schickte, hatte ich, wie Du selbst weißt, in Rech-
nung dieser Pension bei unserem hiesigen Kaufmann Wassilij
Iwanowitsch Wachruschin geborgt. Er ist ein guter Mensch
und war noch ein Freund Deines Vaters. Aber nachdem
ich ihm das Recht auf den Empfang meiner Pension über-
tragen hatte, mußte ich warten, bis meine Schuld getilgt
war, und das ist erst jetzt geschehen, so daß ich Dir während

*) Rodja — Schmeichelform für Rodion.
) Dunja, Dunetschka, Schmeichelform für Wwdotja (Eudozia).

Feuilleton.

Raskolnikow.

Roman von F. M. Dostojewski.

Aus dem Russischen übersetzt von Wilh. Gendel.
Als die Kobluppe gebracht war und er sich darüber
legte, setzte sich Nastasja zu ihm auf's Sopha und fing
an zu klauen. Sie war vom Dorfe und eine große
Schönheit.
— Praskolnja Pawlowna will Dich bei der Polizei
verklagen, sagte sie.
— Er schmit eine Orinasse.
— Bei der Polizei? Was will sie denn?
— Du zahlst keine Miete und ziehst auch nicht aus.
— Zum Teufel, was sie will.
— Zum Teufel, das fehlte auch noch! brummte er
leidenschaftlich mit den Zähnen; — nein, das paßt mir jetzt
nicht.
— Eine dumme Gans ist sie, sagte er laut hinzu. Ich
wäre heute zu ihr gegangen und mit ihr sprechen.
— Dumm ist sie, das mag schon wahr sein, ebenso
wie ich, aber Du Klugkopf liegst wie ein Sack da,
wenn sie nicht, daß was dabei herauskommt. Früher
hast Du Kindern Unterricht ertheilt, weshalb thust Du denn
gar nichts mehr?
— Ich thue was... brummte Raskolnikow barsch
unwillig.
— Was thust Du denn?
— Eine Arbeit...
— Was für eine Arbeit?
— Ich denke!... antwortete er ernsthaft.
— Nastasja wollte fast vor Lachen platzen. Sie war eine
Gans, die man leicht zum Lachen bringen kann; sie

lachte fast unhörbar, wackelte aber mit dem ganzen Körper,
bis ihr fast übel wurde.

— Hast Du Dir schon viel Geld ausgedacht? Konnte
sie endlich hervorbringen.

— Ohne Stiefel kann man nicht gehen Unterricht er-
theilen, übrigens spucke ich drauf.

— Spucke Du nicht in den Brunnen!*)

— Fürs Unterrichten wird mit Kupfergeld bezahlt.
Was fange ich mit den paar Kopelen an, — fuhr er
nachlässig fort, gleichsam seine eigenen Gedanken be-
antwortend.

— Ah, Du möchtest lieber ein ganzes Kapital auf
einmal haben?

Er schaute sie ganz eigenthümlich an.

— Ja, ein ganzes Kapital auf einmal, antwortete er
nach kurzem Schweigen mit fester Stimme.

— Nun, nur nicht so hitzig, sonst muß man sich ja
fürchten! Soll ich Dir jetzt eine Semmel holen?

— Wie Du willst.

— Ah, fast hätt' ich's vergessen! Gestern, während
Du fort warst, kam ein Brief für Dich an.

— Ein Brief, für mich? von wem?

— Von wem er ist, weiß ich nicht. Ich habe drei
Kopelen für den Briefträger ausgelegt; wirst Du sie mir
wiedergeben?

— So bring' ihn doch, um Gottes willen, bring' ihn
her! rief er in voller Aufregung. — Herr, Gott!

Der Brief erschien; er war wirklich von der Mutter,
aus dem R-schen Gouvernement. Als er ihn empfing,
wurde er sogar blaß. Lange schon hatte er keine Nach-
richten von Hause erhalten, jetzt aber schüttete ihm plötzlich
noch etwas anderes das Herz zusammen.

— Nastasja, um Gottes willen, geh' jetzt fort;

*) Spucke nicht in den Brunnen — Du wirst daraus trinken
müssen; — ein russisches Sprichwort.

Theater.

Sonntag, den 11. November.
Spernhaus. Die Hugenotten.
Montag: Geschlossen.
Schauspielhaus. Geschlossen.
Palmer-Theater. Madame Bonvoard. Vorher: Der dritte Kopf.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Lesing-Theater. Unkraut.
Montag: Ein Fallissement.
Deutsches Theater. Die beiden Leonoren.
Montag: Faust.
Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Kaladu.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Königs-Theater. Die Wildente.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Folks-Theater. Deborah.
 Nachmittags 4 Uhr Schüler-Vorstellung: Die Räuber.
Montag: Die Stütze der Hausfrau.
Sellschance-Theater. Der Rattenfänger von Hameln.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Städtisches Theater. Marianne, eine Mutter aus dem Volke.
Montag: Nabala und Liebe.
Central-Theater. Die Schmetterlinge.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Viktoria-Theater. Die Kinder des Kapitäns Grand.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Idolf-Graß-Theater. Die drei Grazien.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Kaufmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Concordia-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen: Spezialitäten-Vorstellung.
Walhalla. Spezialitäten-Vorstellung.

Cirkus G. Schumann.

Friedrich-Karl-Ufer. Ecke Karlsruherstr.
 (Am früheren Cirkus Krembser.)
Der Cirkus ist gut geheist.
Sonntag, den 11. November:
2 große Extra-Vorstellungen.
 Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.
 In der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei mitzuführen. Beide Vorstellungen sind mit verschiedenen glänzenden Programmen ausgestattet. In beiden Vorstellungen auftreten sämtliche Spezialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen. Reiten und Vorführen der besterhaltenen Schul- und Freizeitspferde meines Parkstalles (Original-Dressur). Romische Entrees sämtlicher G. o. n. s.
 Zum Schluss der Nachmittags-Vorstellung:
Die goldene Flöte.
 Romische Ballet, Pantomime.
Montag, den 12. November, Abends 7½ Uhr:
 Große Brillant-Vorstellung mit neuem Programm.
 2 großes Auftreten der berühmten Velozipedisten Geschwister Villons.

Berliner Theater.

Sonntag, den 11. November:
Der Königsleutnant.
 Dramatisches Zeitbild aus Goethe's Jugend in 4 Akten von R. Guglom.
 (Friedrich Haase.)
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 12. November:
Arriel Acosta.
 (Friedrich Haase.) **Anfang 7 Uhr.**
Dienstag, den 13. November:
Demetrius.
 — **Anfang 7 Uhr.** —

American-Theater.

Direktion A. Reiff.
Wallnertheaterstrasse Nr. 15.
Sonntag, den 11. November:
Zum 65. Male:
Die Weisheit Salomonsky's.
 Berl. Lokalposse-Pantomime von R. Anger.
 Debüt des vorzüglichsten Salon-Humoristen Herrn Emil Neumann, genannt „Hlemchen“.
 Auftreten des urkomischen Bendix in seiner neuesten Glanznummer als Studienbohner Franz.
 Auftreten des Instrumentalisten Herrn Krüger und des Mimikers Herrn Rivoli.
Anfang 6½ Uhr. Entree 50 Pf.
 Fillets vorher im „Invalidendank“ und Vormittags von 11 bis 1 Uhr an der Theaterkasse.

Königs-Tunnel

des
Grand Hotel
 am Alexanderplatz.
 Täglich:
Instrumental-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Gustav Kunze.



Passage 1 Cr. 9 R. — 10 R.
Kaiser-Panorama.
 Neu! Zweite bequeme Wanderung durch Petersburg.
 Ausgrabung von Pompeji.
 Potsdam und der Kreuzzug Kaiser Friedrichs.
Entree à Cycl. 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Abends.

Urania

Wrangelstr. 9/10, nahe der Köpnicer Brücke.
 Jeden Sonntag
Großer Ball.
 Die Ballmusik wird von einem großen Orchester ausgeführt. Entree 20 Pf. Herren, welche am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.
G. F. Walter.
 598

Z. Alexander

[1108]
 Gr. Frankfurterstr. 103a
 Ecke Kraußstr.
Kleiderstoffe
 in den besten Qualitäten und schönsten Mustern
 110 Ctm. breit pr. Meter von 75 Pf. & unter Preis.
Z. Alexander
 Gr. Frankfurterstrasse 103a, Ecke Kraußstr.

100 !! Neu eröffnet !! 100
Damen- u. Mädchenmäntelfabrik.
 Durch Ersparung der Ladenmiete sowie durch Fabrikation in eigener Werkstatt bedeutend billiger als jede Konkurrenz. Damen- und Kindermäntel zu Spottpreisen. Regenmäntel von 5 Mark an. Wintermäntel von 7,50 Mark an. Kindermäntel von 2,25 Mark an. Maßbestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.
Verkauf von Stoffen und Besätzen.
100. Ballhofstraße 100.
100 !! Neu eröffnet !! 100

Großer Ausverkauf
wegen Auflösung der Pfandleihe
115 Gr. Frankfurterstr. 115 im Laden
8500 Winterpaletots von 10 Mark an
6400 Rock- u. Jaquet-Anzüge von 18-36 Mk
3400 Burschen- und Knaben-Anzüge von 4-20 Mk.
18000 Wollene Hosen von 3 Mark an
Pol. conc. Leihhaus. Die Verwaltung.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
von Franz Tutzauer,
Köpnickerstrasse 24 (nahe der Köpnicerbrücke).
 Besells Waare. Prompte Bedienung. Solide Preise.

Anerkannt größtes Etablissement der Tuifenstr.
Bernhard Braunspan
 am Heinrichsplatz BERLIN S.O. am Heinrichsplatz
198 Oranien-Str. 198
 empfiehlt:
Paletots von 16 Mk. an **Schlafröcke von 9,— Mk. an**
Anzüge 21 Mk. Knab.-Anzüge 5,25 Mk. an
Hosen 6 Mk. do. Paletots 5,50 Mk. an
Westen in Piqué und Seide von 4,50 Mk. an
Maßbestellungen werden in eigener Werkstatt, unter meiner Aufsicht tüchtigen Arbeitern auf's Elegante angefertigt.

Gardinen zu Fabrikpreisen auch an Privat! English Gail, in Stücken von 22 Rtr. v. 12-36 R. Damast-Twirl in Stücken von 22 Rtr. v. 10-13 Rtr. Einzelne Fenster Gardinen!! à 2,50 R!!
 Illustrirte Musterbücher franco.

Teppiche mit geringen Weberlohnern selten billig!
 Jacquard-Hopha-Teppiche, Stück 3 R. Double-Grüßel-Teppiche, 2 Rtr. groß, Stück 6 R. Herrliche Salon-Teppiche Stück 12, 15, 20-100 R. Vollständig schleierfrei Teppiche von 10 bis 150 R. Wollatlas-Steppdecken mit, v. 7½ bis 13 R. Ausführliche Preisbücher franco.
Fabrik-Lager Emil Lefevre,
 Berlin S., Oranienstr. 158,
 zwischen Moritzplatz u. Oranienbrücke.
 Versandt unter Nachnahme.

Cigarren größte Auswahl, jedem Geschmack entsprechend, von 3 Mark an per Hundert.
Wiederverkäufer Rabatt.
Tabake der renommiertesten Fabriken.
Kautabak der renommierten Fabrik G. A. Hanewader in Nordhausen.
Lager sämtl. Rehtabake.
Wilhelm Diesegang,
 Frankfurter Allee 123 und
 Große Frankfurterstrasse 103c,
 vis-à-vis der Straußbergstr.

Allen Freunden und Bekannten zu recht, daß ich ein
Weiß- u. Bairischbier-Pabik
 mit Garten und 2 Kegelbahnen
 eröffnet habe.
Johann Gnadt,
 Brunnenstraße 38.

Manasse & Co.
Alte Jakobstr. 93
 Einzelverkauf zu Fabrikpreisen in Posamentier-, Weiß- und Wollwaren Strickgarnen u. Corsets.
 Wir verkaufen zu enorm billigen Preisen, billiger wie jedes Konkurrenzgeschäft, z. B.:
 Wollene Strümpfe, das Paar 10 Pf.
 Normalhosen (Spt. Prof. Jäger) 1,20 Pf.
 Großes Cachenez 15 Pf.
 Reinwollene Kapitäler 50 Pf.
 Schulterschürzen in Plüsch 75 Pf.
 Winter-Tricotallen, schwarz u. coul., vorzügliche Qual., 2,50 Pf.
 Herren-Ch. misette, fein gewaschen u. gepulvert mit Schnur, alt u. mit Stiderei, mit Keitene Herren-Tragen, 4fach, modern, Façons, 20 Pf.
 Winter-Sandstühle, 4 Knopf lang, Paar 15 Pf.
 Ball-Handschuhe, s. Strümpfe, extra billige Paar 25 Pf., und ca. 5000 andere Waren ebenfalls spottbillig.

53 Theilzahlung 53
 gestattet. — Empfehle
 Elegante Herren-Anzüge,
 Paletots sowie Mäntel
 billigst im Fach-Geschäft
53 Brinzenstr. 53

Beim lieben Gustav Schultze

Schuhmachermeister
5 Oranienstr. zur schlanken 5

Erlaube mit alle Freunde und Bekannten wie eine werthe Nachbarschaft auf mein in der
Oranien-Strasse 5, S.O.
 seit 29 Jahren bestehendes, bestrenommiertes
Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft
 (Eigene Fabrikation)
 aufmerksam zu machen und gestatte mir ferner zu bemerken, daß ich durch den großen Umsatz im Stande bin, meine so beliebten Herrenzugstiefel mit Doppelsohlen **jetzt schon für 8,50 Mark** verkaufen zu können.
 Außerdem halte ein großes Lager in Knabenstulpenstiefel zu den billigsten Preisen. Indem ich Sie bitte, mich bei Bedarf mit Ihrem werthen Besuche beehren zu wollen, empfehle ich mich Ihnen und zeichne
 Hochachtungsvoll
Gustav Schultze, Schuhmachermeister.

Von 4 Mk. an. 9 Mark.
Billigste Quelle für eisernes Bettstellen, Fabrik mit Dampftrieb
 von **E. Sass,**
 Köpnicerstraße 99, Lager: Hof parterre.

Die seit 1877 bestehende, weitbekannte
Uhrenfabrik von Max Busse
157 Invalidenstrasse 157, neben der Markthalle,
 verkauft jetzt **sämtliche Uhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
 Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlässe mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den Verkauf von
Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenwaaren
 zu fabelhaft billigen Preisen. 798
Specialität: Ringe.
 Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

J. Meyer, Berlin S.O., Lausitzerplatz 16,
 nahe der Waldemarstraße.
En gros. Kranzbindererei. En détail.
 Größte Auswahl in Prägen wie Lorbeer, Rutschelbeere, Anemone, Magnolia, Orange u. c. c. Gestirlanden Meter 15 Pf. an. Meine Einführungen in der Kranzbindererei wurden auf 1195] 16 Gartenbauausstellungen prämiert.
Engl. Güll-Gardinen-Reste, passend zu 1-4 Fenstern, unter Fabrikpreis. [1113] Dresdenstraße 117.

Verwaltungsstelle Berlin A zur Nachricht, daß die Bahnhalle von der Wlenerstraße 27 bei Moud nach der Reichsberger- und Forsterstraße Ecke bei Herrn Fischer verlegt worden ist. Die Mitglieder werden ersucht, diese Nachricht zu verbreiten.

Turn- und gesellige Vereine am Sonntag. Lübeck'scher Turnverein (2. Lehrlingsabteilung) Abends 8 Uhr Elisabethstraße 57-58. — Turnverein „Wedding“ (2. Lehrlingsabteilung) Nachmittags 4 Uhr Pankestr. 9. — Turnverein „Froh und Frei“ (Lehrlingsabteilung) Nachmittags 4 Uhr Bergstr. 57.

Gesang-, Turn- und gesellige Vereine etc. am Montag. Gesangverein „Unverzag“ Abends 8½ Uhr im Restaurant Goering, Köpckestraße 127a. — Gesangverein „Sängerlust“ Abends 9 Uhr im Restaurant, Landsbergerstraße 80. — Männergesangverein „Weiße Rose“, Abends 9 Uhr im Restaurant Kleine, Gerichtsstr. 10. — Männergesangverein „Eintracht 1“ Abends 9 Uhr Köpckestraße 68, im Restaurant. — Gesangverein „Echo 1872“ Abends 9 Uhr Dranienstr. 190. — Turnverein „Hafenstraße“ (Lehrlingsabteilung) Abends 8 Uhr Diefenbachstr. 60-61. — „Berliner Turngenossenschaft“ (7. Lehrlingsabteilung) Abends 8 Uhr in der Stadt. Turnhalle, Brückerstr. 17-18; — desgl. 6. Männerabteilung Abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Subenerstr. 51. — Lübeck'scher Turnverein (Männerabteilung) Abends 8 Uhr Elisabethstraße 57-58. — Verein ehemaliger Schüler der VII. Gemeindefschule Abends 9 Uhr im Restaurant Poppe, Lindenstraße 106. — „Friedrichs-Verein“ (ehemalige Köpcke des großen Friedrichs-Waisenhauses der Stadt Berlin) Abends 8½ Uhr bei Bormann, Ohmstraße 2. — Vergnügungsverein „Lustig“ Abends 9 Uhr bei Thamm, Schönhauser Allee 28. — Verein „Ratibor“ Abends 8½ Uhr im Restaurant Friese, Elisabethstr. 30. — „Arends'scher Stenographenverein „Mercur“ Abends 8½ Uhr im Restaurant „Baag“ Blumenstr. 10. — „Arends'scher Stenographenverein „Apollo“

bund“ Abends 8½ Uhr Thurmstr. 31 (Moabit). — Wissenschaftlicher Verein für Koller'sche Stenographie. Abends 8½ Uhr im Münchener Bräuhaus, Neue Friedrichsstr. 1, Unterrichts- und Uebungsstunde. — Rauchklub „Heilblau“ Abends 8½ Uhr, Stalhoferstr. 143.

Kleine Mittheilungen.

Neuenhain. In einem hiesigen Hause seien gestern Abend mehrere Schiffe. Als man nachsah, entdeckte man in einem Winkel des Speichers einen jungen Mann von hier, der sich aus Liebestummer dorthin zurückgezogen hatte und seiner verzweifeltsten Stimmung durch Revolverschüsse Luft machte. Jedemfalls dürfte dieser etwas eigentümlich: Ausdruck seiner Gefühle für den Liebestranken noch ein unangenehmes Nachspiel haben, da wir auch hier unter der Herrschaft des „Meinen Belagerungszustandes“ stehen.

Nordhausen. Der „Arbeiter“ Nachmittags von hier, welcher zur Zeit eine wegen Brandstiftung über ihn verhängte Gefängnisstrafe in der Strafanstalt Lichtenberg verbüßt, hat gestanden, daß er vor circa 10 Jahren an dem Maschinenbauer Kohle aus Gärlich, dessen Leiche damals im Mühlengraben der Rosenmühle an der Borge aufgefunden wurde und an welchem man damals Selbstmord als Todesursache annahm, einen Raubmord verübt habe. Infolge dessen wurde auf Anordnung des Gerichts das Grab des Kohle zur nachträglichen Untersuchung der Leichentreste geöffnet.

München. Der Fabrikant Ungerer ließ Dienstag Abend gegen 6 Uhr die letzten Gegenstände aus dem Gebäude der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung herauschaffen. Als nun der schwer mit Röhren und einem Dampfkegel beladene Wagen um die Ecke des Ausstellungsgebäudes fuhr, gegenüber der Eisenrieth'schen Schankwirtschaft, ge-

rieth der Wagen ins Schwanken, rutschte gegen Trottoir zu und fiel um. mit gewaltigem Gepolter den Kopf die Wand des Hauses Nr. 2 am Barthorplatz schleudern. Arbeiter, welcher die Pferde lenkte und dieselben sofort vom Deichsel losmachte, wurde hierbei von der Deichsel erfasst und hoch in die Luft geschleudert. Der Unglückliche erlitt einen Rippenbruch. Man brachte ihn sofort in das Krankenhaus.

Eine Mäuseplage herrscht gegenwärtig im Köpcke'schen Landkreise, wie sie noch nicht beobachtet worden ist. Schäden, den diese Thiere an dem ungedroschenen Getreide den Scheunen anrichten, ist außerordentlich groß. Auf Befugung bei Mollern ist z. B. ein 20 Fuder Roggen enttender Schober darauf von den Mäusen heimgeführt, daß an einen Erdrusch von fünf Scheffeln Körner ergeben hat. angewendeten Mittel zur Vertilgung der Thiere erweisen als unzureichend und die Leute stehen thotfächlich ratlos.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Paris, Sonnabend, 10. November. Infolge des Schlußes des Senats auf Wiederstellung der Pariser Ausgaben in das Staatsbudget hat der Staatrath auf Floquet's die Prüfung des Entwurfs eines Dekrets, welches gewisse Abtheilungen zur Pariser Polizeibehörde auf die Präfektur des Seine-Departements übernommen sollten, einstweilen verschoben.

New York, Sonnabend, 10. November. In den bei Pittsburg fand eine Explosion statt, wodurch 160 Arbeiter verschüttet wurden; man befürchtet, daß alle find.

Loose à eine Mark, 11 Stück 10 M.
Gr. Lotterie zu Weimar, Ziehung 15.-18. Decbr. cr.
 Hauptgewinne i. W. v. 25 000, 5000, 1000, 500 Mark etc.
 Verlegung der Ziehung, sowie Reduzirung der Gewinne ausgeschlossen.
 Berliner Ausstellungsloose, Ziehung 18. und 19. November cr.
 Kölner Geldlotterie, Ziehung 28. II. cr., Hauptgewinn 15 000 M. baar.
 (Porto und Liste 20 Pf. extra) [1080]
 empfehlen und versenden auch gegen Coupons oder Briefmarken
Oscar Bräuer & Co., Bank-Gesellschaft, Berlin W., Unter den Linden 12.

Pantinenfabrikanten kaufen billig Bettlederbesätze etc. bei **M. Hopp,** Berlin N., Brunnenstr. 7. [1212]

Bettfedern und Daunen.
 Gänsefedern, gerissen, staubfrei à Pfund von 1 M. an.
 Fertige Betten von 18 Mark an. Nur reelle Waare.
 Gänsefedern führe ich nicht. [928]

Frau Glaser,
 Grüner Weg 47, 1.

Reelle Bedienung!
Herren-Garderoben.
Adler & Baruch.
 143 Dranienstraße zwischen Moritzplatz und Brandenburgstraße.
 Moderne Stoffe. Prompte Anfertigung nach Maß.
 Größtes Lager eleganter fertiger Garderobe.
 Streng feste Preise!! [856]

Schleifriemen alte weiße Kopp- und Cornifer-Riemen, sowie sehr eisertuch billig bei **M. Hopp,** Berlin N., Brunnenstraße 7. [1211]

Roh Tabak.
 Sumatratobak, 2 Pfd. von 2 Mark an.
 Java-Tabak, m. 1,50 an. Dede von
 do. Einlage u. Umblatt von 75 Pf. an.
 St. Felix-Brafitobak, Einlage und Umblatt von 90 Pf. an.
 Domingo, Carmen, blat von 1 Mark an,
 sowie alle anderen ausländischen und inländischen Tabake in den reichhaltigsten Sortimenten zu billigen Preisen sind besonders vorrätig in meiner Filiale
N, Brunnenstr. 134
E. Lindenstädt
 Landsbergerstr. 72. [1218]

Bestes Putzmittel der Welt!

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMME
 ADALBERT VOGT & CO
 BERLIN
 FRIEDRICHSBERG

Überall vorrätig.
 Man achte genau auf unsere Firma und Schutzmarke! [850]

Sehr gut erhaltene **Winterpaletots** wenig getragen, für Herren und Damen, Anzüge, Betten, Wäsche, Uhren, Ringe, Schuhe und Stiefel, Damen- und Kinderkleider, Damen-Jaquetts verkauft zu staunend billigen Preisen [897]

Lude's Pfandleihe,
 Prinzenstr. 66, früher Alexanderstr.
 Auch Sonntags bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Betten, 9 Mark,
 Jeder kann sich von der Wahrheit überzeugen 1 Stand, vollständige Länge und Breite, nur 9 Mark, Bettfedern, das Pfund von 25 Pf. an, verkauft allein die Bettfedern-Engros-Handlung 1. Geschäft **Kottbuserstrasse 4,** part. 2. Geschäft **Brunnenstrasse 139,** 1 Tr. Zur Auswahl stehen 23 Sorten Federn. [288]

Soeben erschien:
Nr. 61
 des **„Wahren Jakob“.**
 Zu beziehen durch die Expedition d. Bl. Zimmerstraße 44.

Cigarren und Tabake eig. Fabrik
 Carl Bösenberg
 36. Friedenstraße 36. [1203]

Meinen geehrten Freunden und Genossen empfehle mein neu renovirtes **Kaffee-Lokal** verbunden mit **Weiß- u. Bairisch-Bier-Ausschank.** Für vorzüg. Frühstücks-, Mittag- u. Abendtisch, sowie gute Getränke ist bestens gesorgt.
Heinrich Hoffmann,
 Kaiserstrasse 4. [1075]

Elegante Filzhüte
 sowie Rollenderhüte neuester Façons für Herren, Knaben und Kinder zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt die Hutfabrik von **Carl Raettig, Fehrbellinerstraße 88,** part. links.

Recht muß Recht bleiben!
 Anfertigung von Klagen, Eingaben, Bittschriften, Steuerreclamationen, Interventionsklagen zu soliden Preisen. Große Praxis in Straf- sachen. Berufsbescheinigung; Strafaufschiebungsgesuche; Beforgung des Armenrechts etc. Rath und Auskunft wird jederzeit kostenfrei ertheilt.
Rechtsbeistandsbureau
 112. Große Frankfurterstr. 112

Sis der Wächter schließt! [1074]
 werden von heute ab an Meister, Gesellen, Burschen die verfallenen Hosen, etwas getragen, für 3-5 Mark, Jaquetts für 4-7 Mark, auch gute Anzüge für 11-19 Mark, Winter-Paletots für 8-19 M. **Linienstr. 88,** part. 2., verkauft.

Robert Meyer
 2 Mariannen-Straße 2
 nahe dem Park,
 empfiehlt sein Geschäft in:
 Blumen, Palmenweigen, Bouquets, Copf- gewächsen und Kranzkränzen. Vereins- kränze mit Schleifen und Tücheln werden auf Bestellung sauber ausgeführt.
 Um Irrthümer zu vermeiden, bitte ich meine geehrten Freunde und Bekannten, genau auf meine Adresse zu achten. [851]

Cigarren u. Tabake
August Schweizer
 City-Passage
 Eingang Dresdenerstraße 52. [1128]

Jede Uhr
 wird für M. 1,50 unter Garantie des Gut- gehens gereinigt und reparirt. Wanduhren werden gratis abgeholt und aufgehängt, auch auf schriftl. Bestellung. Patentlöser 10 Pf. Ueberschlüssel gratis. [1219]
M. Söllner Prinzenstr. 15.

Homöopath. Klinik für Brust-, Unter- leibs-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten. Für Rassenmitglieder Ermäßi- gung. **Dr. Hoesch,** Friedrichstr. 108, I. 8 bis 10, 5-7 Uhr. Sonntags nur Vorm. [797]

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
 eigener Fabrik wegen Ersparung der Ladenmiete billig **Grünenstraße 28,** Lager und Verkauf nur Hof part. Zahlung nach Uebereinkunft. [802]

Eine möblirte Schlafstelle für 1 oder 2 Betten Langestr. 107, Q. 3 Tr. r. [1218]

Arbeitsnachweis
 für Schlosser und Gerufogen. Berlins. Im Norden Mittelstraße 49 bei Herrn Münt- berg. Die Arbeitsvermittlung geschieht unent- geltlich Abends von 8-10 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr Vormittags. [1200]

Ortskrankenkasse
 der Tischler u. Pianoforte- Arbeiter.

General-Versammlung
 der Vertreter der Rassenmitglieder am Dienstag, den 20. November, Abends 8 Uhr in Jordan's Salon, Neue Grünstraße 28. Tages-Ordnung:
 1. Wahl des Rendanten und
 2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern
 der Vertreter der Rassenmitglieder.
 3. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern
 der Vertreter der Arbeitgeber.
 4. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der
 Jahresrechnung.
 5. Der Beschluß des Bezirksausschusses in
 Ansehung der am 4. Juni d. J. beschlossenen
 Statutenänderung.
 Der Vorstand [1205]

Der **Tischler-Verein** feiert am Sonntag, den 17. d. M., im Konzerthaus Sanssouci, ein **17. Stiftungsfest** durch Theateraufführung, Gesangs- und Musik- vorführungen. Billets sind zu haben bei dem
 Theatervorverkauf, Winter, Wilhelmstr. 55; Krenschner, Laufbergerstr. 45.
 Der Vorstand [1206]

Der **Verein Berliner Hausdie- bener** hält am Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, in der **Neue Grünstraße 28** eine **außerordentliche Generalversammlung** mit folgender Tages- ordnung ab: 1. Rathschlag. 2. Wahl neuer Mitglieder. 3. Wahl des Ehrenmit- gliedes. 4. Verschiedenes und Anträge.
 Der Vorstand [1214]

Der **deutsche Schneiderverein** hält am Montag, den 12. Novem- ber, Abends 8 Uhr, im **Neuen Klubhaus, Kommandanten- platz 22,** ein **Stiftungs-Fest** ab, zu dem alle Freunde und Gönner des Verbandes freundlichst eingeladen sind.

Öffentliche Versammlung für Frauen
 am Dienstag, den 13. November, Abends 8 Uhr, im **Gerichtstr. 10** bei Sommerfeld (früheres
 T. D.: Javel und Ziele des Sammel- werkes der Arbeiter Berlins.

Arbeitsmarkt.
 Ein **Reinigerlehrling** wird verlangt Stalhoferstr. 60.
Gute Ofensetzer verl. Haack, Schöne- bergstr. 39.
Einen Eisenmacher verlangt [1206]
Kiefer, Alexandrinerstr.

Strepdrucken-Arbeiterinnen (archi- tectur) Langt **W. Bois,** Dresdenerstraße 76, I. 2. Aufg. III.
Grübe Plattenstecher verlangt die
Strianus-Snopffabrik Dranienstr. 10.

Vergolder auf Latta eisen- verlanzt Köpcke, Ostbahn 18, part.
Grübe Mamsells auf Damenhemden, Fürstendammstr. 4 bei Schmitz.

Für eine hiesige größere **Kehlleisten-Fabrik** welche Bau- und Möbelleisten fertigt, fort ein tüchtiger, energischer Meister, der m. d. Behandl. der augeh. Arbeit m. d. Einseg. d. Messer vollst. vers. sein. Adr. m. Ang. d. hies. Thätig. sowie an- sprüche such J. D. 5418 an **Kubel** Berlin SW.

Strepdrucker für **Schnitzwerk** m. maschewski, Dranienstraße 108, Hofstr. 4.

Die kleinen Planeten.

In Wien wurde dieser Tage der 279. Planet entdeckt. Welch ein Unterschied zwischen dem Jahre 1888 und dem Jahre 1800. Jetzt nimmt die astronomische Welt zwar noch Notiz von der Auffindung eines dieser kleinen Sternchen, aber ohne eine sonderliche Freude darüber zu empfinden, daß die Anzahl derselben ins Ungemeine wächst. Wie anders im Jahre 1800, wie suchte man nach dem ersten, und welcher Jubel herrschte, als er sich zeigte, sollte er doch die Harmonie in der Planetenwelt herstellen. — Schon der große Kepler war der Meinung gewesen, daß zwischen den beiden Planeten Mars und Jupiter, wo ein außerordentlich großer Zwischenraum ist, noch ein Planet sich vorfinden müsse. Ende des vorigen Jahrhunderts glaubte man für die Abstände der Planeten von der Sonne ein ganz einfaches Zahlengesetz gefunden zu haben. Bezeichnet man nämlich die Entfernung des Merkur mit 4, so ist die der übrigen Planeten wie folgt:

Merkur	Venus	Erde	Mars	Jupiter	Saturn
4	7,5	10,3	15,7	53,8	98,7

Wenn man andererseits zu der Zahl 4 nacheinander hinzusetzt 3, 6, 12, 24, 48, 96, eine Zahlenreihe, in der, wie man sieht, jede folgende Zahl das Doppelte der vorhergehenden ist, so erhält man 4, 7, 10, 16, 28, 52, 100. Beide Reihen stimmen ziemlich überein, nur in der ersten fehlt die 28, hier war die Harmonie gestört. Später freilich, als Halle 1846 den Neptun auffand, zeigte es sich, daß obige Reihe ein bloß zufälliges Zahlenpiel war, denn die Entfernung des Neptun paßt recht wenig zu derselben. Demals indessen galt es, den Planeten aufzusuchen, der die Lücke ausfüllen sollte. 24 Astronomen sollten nach einem bestimmten Plane den Himmel durchmustern. Zu diesen gehörte auch Piazzi in Palermo. Aber ehe er noch Kunde von diesem Austrage bekam, entdeckte er am 1. Jan. 1801 ein Sternchen A. Größe mit starker Eigenbewegung, das nur ein Planet sein konnte. Im übrigen Europa konnte er nicht beobachtet werden. Nach einer ganz neuen Methode berechnete der damals noch junge Gauss aus den wenigen Beobachtungen eine Bahn und nach seiner Bestimmung fand Bach am 7. Dezember die Gess — diesen Namen hatte der Stern erhalten — wieder. Man war daher sehr erstaunt, als am 28. März 1802 Oibers einen zweiten Planeten, Pallas, entdeckte. Es folgte 1804 Darwina mit der Juno und 1807 Oibers wiederum mit der Vesta. Seitdem wurde weitergesucht, aber es vergingen volle 38 Jahre, bis zu den genannten vier sich ein neuer hinzugesellte. 1845 wurde die Asträa, 1850 waren es schon 13 Planetoiden, 1860 deren 62, 1870 zählte man 112, 1880 kannte man 219 und in dieser Woche sind es 279 geworden. Eine ganze Reihe von diesen Entdeckungen verdanken wir zwar dem Zufalle, die meisten aber dem ausdauernden Fleiße der Astronomen und Beobachter der Himmelsregion. Die Verbesserung der optischen Hilfsmittel und endlich die Anfertigung neuer und sehr genauer Sternkarten haben auch das ihrige dazu beigetragen, den großen Erfolg zu erringen.

Die Palme in diesem edlen Wettbewerbe aller Völker und aller Sternwarten gebührt unstreitig Herrn Pallas, der seit dem Jahre 1874 zuerst auf der baltischen Sternwarte Pola und dann zu Wien fast ein Viertel aller bekannten Planetoiden entdeckte, nämlich nicht weniger wie 69 Stück. Welche Beharrlichkeit erhebt dazu, solche Resultate zu erzielen. Nicht minder großen Eifer auf diesem Gebiete der Sternkunde zeigt Herr Peters, Direktor der Sternwarte zu Lissabon, er folgt mit einer Anzahl von 45 Stück gleich auf Pallas. Sehr viel im Verhältnis zu den ihm zu Gebote stehenden Hilfsmitteln hat Luther, Direktor der Sternwarte Bill bei Lissabon, geleistet, denn er hat 23 Planeten. Es kommen nun der Reihe nach Watson mit 22, Goldschmidt und Borelli mit je 14, Hind mit 10, Schiaparelli mit 9, Pogson 8, die durch ihre Entdeckungen auf dem Gebiete der Sternphotographie bekannten Brüder Prosper und Paul Henry mit je 7, Verrotin und Chabornac mit je 6 u. s. f. Auf der Berliner Sternwarte sind sechs aufgefunden, von diesen vier durch den jetzigen ersten Observator Dr. Klose.

An diese kleinen Körperchen knüpfen sich nun eine ganze Anzahl von Fragen. Zunächst woher kommen dieselben? Lange Zeit hind eine Hypothese von Oibers im höchsten Ansehen. Dieser große Astronom war der Meinung, daß demaleinst ein großer Planet dort stand, wo wir jetzt die kleinen sehen, welcher sei dann durch irgend welche inneren Kräfte zer-

trümmert und so die kleinen entstanden. Diese Hypothese hat sich als unhaltbar erwiesen, so bestechend sie auch aussehen mag, man vermutet, daß die Planetoiden sich bildeten; aber viel weiter kommt man damit auch nicht, und das Dunkel, das die Asteroidengruppe umgibt, ist vorläufig noch nicht gelichtet.

Wunderbar erscheint es, von wie außerordentlicher Kleinheit die meisten dieser winzigen Splitterchen im Weltall sind. Da dieselben als Punkte erscheinen, gerade wie die Fixsterne, so kann man freilich die Größe ihrer Durchmesser nicht direkt messen und zu einer Bestimmung ihres Volumens kann man nur auf dem Umwege gelangen, daß man ihre Lichtstärke abschätzt. Unter der Annahme, daß die Asteroiden dem Mars in ihrem Reflexionsvermögen gleichen, findet Viding aus seinen photometrischen Messungen den Durchmesser der Vesta zu 500 Kilometer, den der Pallas zu 270, der Juno zu 150, den der Cea und Renippe gar nur zu 20 Kilometer und da einige aus der Gruppe noch lichtschwächer sind, so müssen dieselben auch noch kleiner sein. Wenn man alle bisher bekannten Planetoiden zusammen zu einem Körper vereinen wollte, so würde dieser unter der Annahme gleicher Dichte noch nicht ein Fünftausendstel der Masse haben wie unsere Erde.

Eine weitere Frage ist die, ob die Anzahl der Asteroiden eine endliche ist, oder aber ob dieselbe mit der zunehmenden Verbesserung unserer optischen Hilfsmittel ins Ungemeine wächst, indem immer wieder noch lichtschwächer, die für die schlechteren Fernrohre unsichtbar waren, sich dem Auge erschließen werden. Eine entscheidende Antwort läßt sich hierauf noch nicht erteilen. Denn während die ersten vier der 7. Größenklasse gezählt werden mußten, war man in der Mitte des Jahrhunderts bereits bis zu 9,5 Größe herabgelangt und die Entdeckungen der Neuzeit beschränken sich fast ausschließlich auf Sternchen 12 bis 14. Größe. Während einerseits dieser Umstand dafür sprechen würde, daß im Laufe der nächsten Jahrzehnte die Herabwanderung der Helligkeit in gleicher Weise fortgeschritten würde, so muß doch andererseits bemerkt werden, daß die erwähnten Größenklassen noch lange nicht an der Grenze dessen stehen, was unsere heutigen Fernrohre uns sichtbar machen. Das würde also heißen, die jetzt gefundenen sind bereits die kleinsten, die Anzahl derselben ist also eine endliche. Dieser Ansicht scheint man sich mehr und mehr zuzuneigen. Dann könnte man also bei eifrigem Fortschreiten im Laufe der Zeit die sämtlichen Planetchen auffinden. Man kommt aber im Gegenhelle davon ab, diesem Ziele zuzustreben. Ein besonderes Interesse unter ihren himmlischen Wirtgenossen können sie nicht in Anspruch nehmen; wohl aber erfordert ihre Berechnung und fortwährende Beobachtung eine ganz bedeutende Menge von Zeit und Arbeitskraft. Die Berliner Sternwarte, sowie das Berliner Recheninstitut, welche bisher hauptsächlich nicht sowohl die Auffindung neuer Sterne, als besonders die genaueste Orts- und Bahnbestimmung der schon vorhandenen als Spezialität betrieben hatten, wollen daher auch dies jetzt aufgeben und nur noch den hellsten und bedeutendsten unter ihnen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, da sonst der Geldaufwand in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Zeit steht. Damit ist denn weiteren Entdeckungen ein Riegel vorgeschoben, weil die Mittel fehlen, festzustellen, ob man wirklich einen neuen Planeten vor sich hat, oder einen bereits bekannten.

Ganz merkwürdig ist die räumliche Anordnung der Asteroiden. Sie treiben in einer Zone von etwa 460 Millionen Kilometer Breite, aber innerhalb derselben nicht, wie man denken sollte, gleichmäßig verteilt, sondern neben deutlichen Anhäufungen findet man deutlich erkennbare Lücken, so daß mehrere Partialringe neben einander zu bestehen scheinen. Ohne hierauf näher eingehen zu wollen, seien noch zwei Eigentümlichkeiten erwähnt: die meist sehr beträchtliche Abweichung ihrer Bahn von der Kreisform und endlich die großen Steigungen derselben. Während unter den Hauptplaneten Merkur mit einer Exzentrizität von 0,21 bereits alle anderen übertrifft, sind unter den Asteroiden Exzentrizitäten von 0,25 ganz gewöhnlich; ja dieselben steigen sogar bis 0,4 an, wodurch also eine stark elliptische Form zu Stande kommt. Daneben kommen allerdings auch Bahnen vor, die fast vollkommen kreisförmig verlaufen. Die Steigungen wachsen bis zu 35 Grad. Ihre siderischen Umlaufzeiten schwanken zwischen 8 und 8 Jahren.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der 279. Planet 13. Größe ist und bei seiner Entdeckung sich im Sternbilde der Fische befand.

Gerichts-Beitrag.

Ein Aufsehen erregender literarischer Beleidigungsprozess wurde am Mittwoch vor dem Charlottenburger Schöffengerichte verhandelt. Privatkläger war der Schriftsteller Otto von Veitner, angeklagt war der Schriftsteller Karl Bleibtreu in Charlottenburg. Die Beweisaufnahme war nach dem „Neuen Intelligenzblatt“ eine so umfassende, daß die Verhandlung nahezu 5½ Stunden in Anspruch nahm. Die Verhandlung hatte in allen ihren Stadien etwas Dramatisches, in welcher nicht bloß die handelnden Personen, sondern auch die in der Arena erschienenen sachverständigen Zuschauer (aus der Schriftstellerwelt) ein gewisses Interesse erregten. Den Gegenstand der Anklage bildete folgendes: Im Verlage von Wilhelm Friedrich zu Leipzig erschien im Jahre 1888 ein dreibändiger Roman (auf mehr als 1200 Seiten) unter dem Titel „Größenwahn“, verfaßt von Karl Bleibtreu. In diesem Roman wird die Berliner Schriftstellerwelt persifliert und vielfach auch das Privatleben einzelner hervorragender Kritiker gestreift. Der Privatkläger, Herr Otto von Veitner (Redakteur der „Janke'schen Romanzeitung“), hatte in einer Kritik Bleibtreu'scher Dichtungen sein Urteil dahin zusammengefaßt: „Wer das drucken kann, ist kein Lyriker und kein Vollblutdichter.“

In derselben Kritik hatte von Veitner dem 29jährigen Bleibtreu die tiefere Lebenserfahrung abgesprochen, dabei aber anerkannt, daß in Bleibtreu eine recht tüchtige literarische Kraft vorhanden sei, die sich nur noch in die gehörige Selbstzucht nehmen müsse. Bleibtreu war durch diese Kritik offenbar verletzt und schrieb einige Briefe an v. L., um denselben zu einer Modifikation seines Urtheils zu bestimmen. Diese Erwartung erfüllte sich nicht. Bleibtreu schuf nun in dem erwähnten Roman „Größenwahn“ eine Figur, welcher er den Namen Dr. von Feizer (anklingend an Dr. von Veitner) gab. Dieser Romanfigur werden nun verschiedene schöne Dinge nachsagt, wie Honorarunterschlagung, Rettung einer demaltesten Person durch Verriath, eigener unfittlicher Lebenswandel (der Verfasser drückt das in einem Dialog zwischen Leonhard, Schmöller und Reich von Lammerschreier, angenommene Namen für den Verfasser selbst, einen andern Schriftsteller und für den jugendlichen Schriftsteller cand. jur. von Hartleben — aus).

Die Anklage behauptet nun, daß mit dieser Schilderung der Schriftsteller Otto von Veitner auf 21 Seiten des dritten Bandes so abgemalt sei, daß jeder in die literarischen Verhältnisse Berlins Eingeweihte ihn sofort erkennen mußte, und stellt der Privatkläger durch seinen Vertreter deshalb den Straf Antrag wegen verleumderischer Beleidigung aus § 187 des Strafgesetzbuchs. Außerdem wird die schärfste literarische Laune über den unglücklichen Dr. von Feizer in dem Roman aufgepfossen. Der Privatkläger hat wegen dieser nur das literarische Gebiet berührenden Angriffe keinen Strafantrag gestellt. Nur die Beleidigung seiner persönlichen und seiner Manneskunde wolle er durch Bestrafung des Beleidigers gesühnt wissen.

Die Zeugenernehmung ergab, daß die Eingeweihten in der fraglichen Romanfigur sofort Herrn von Veitner erkannt hätten. Rechtsanwalt Gelling betonte, daß eine Verurteilung seines Klienten einem Eingriff in die dichterische Freiheit, die Figuren für den Roman oder das Drama aus dem Leben zu nehmen und mit dichterischen Zuthaten der Phantasie zu umkleiden, gleichkommen würde. Habe doch Paul Lindau in seinem Drama „Der Erfolg“ die bekanntesten Kritiker auf die Bühne gebracht, und hätten die Schauspieler sogar in der Masse sich bemüht die getroffenen Kritiker auch äußerlich abzuloten. Habe doch gegen Goethe, welcher ebenfalls seine Romanfiguren aus dem Leben entnommen, niemand einen Strafantrag gestellt. Paul Vegie habe auch in einem die künstlerischen Verhältnisse in München darstellenden Roman bekannte Personen gezeichnet und idealisiert. Redner plädiert für völlige Freisprechung des Klienten, zumal gewisse Hügel des betreffenden Romanhelden, wie z. B. die demalteste Frau, ja gar nicht auf den Privatkläger passen und offenbar nur eine freie Erfindung des Dichters seien. Auch die Identität der Romanfigur mit dem Privatkläger sei seines Erachtens nicht erwiesen worden.

Der Gerichtshof hat angenommen, daß der genannte Bleibtreu'sche Roman sich nicht als ein literarisches Kunstwerk, sondern vielmehr als eine Schmähschrift charakterisiere. Ferner hat er die Identität des Privatklägers mit der Romanfigur aus der Zeugen- und Sachverständigen-Vernehmung für völlig erwiesen erachtet; der animus injuriandi (die Absicht der Beleidigung) folge aus den begleitenden Umständen. Deshalb sei der Angeklagte wegen verleumderischer Beleidigung zu einem Monat Gefängnis zu verurtheilen; die bezüglich des Kapitels des Romans seien zu lasten und außerdem dem Privatkläger sämtliche Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

1. Geschäft: Oranienstr. 174.
Theodor Fricke
 Strickgarn- und Strumpfwaren-Fabrik.
 Preis-Courant für Strickgarne und Strumpfwaren.
 Specialität: Tricot-Tailen, -Blousen und Kinder-Kleider, Damen- und Herren-Westen.
 Strickgarn- und Strumpfwaren-Fabrik.
 Gratis und franco versende meinen reich ausgestatteten Preis-Courant für Strickgarne und Strumpfwaren.
 Jannowitzbrücke 1, Ecke Alexanderstrasse.
Theodor Fricke
 Strickgarn- und Strumpfwaren-Fabrik.
 Keine Ladenmiete. **Julius Beck, Eigene Werkstatt.**
 Schmid-Strasse 8 part., gegenüber der Franzstraße.
Knaben-Garderobe
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halt, mein Herr!
 Wo kommen Sie mit dem schönen Paletot her?
 Von **Ludke** aus der Neanderstraße. Die noch vorhandenen 380 hochleganten Herren-Winterpaletots u. 270 hochfeinen Damen-Wintermäntel verkaufe ich nur bis Weibachten, um damit zu räumen, zu **erstaunlich billigen Preisen.**
Ludke, Neanderstr. 9,
 Ecke Schmidstraße. [1182]

Karl Krebs
Cigarren engros
 Louisen-Ufer 22 am Oranienplatz
 empfiehlt als besonders preiswerth **Schuss-Cigarren** der verschiedensten Marken 25 % unter Preis. [734]

Billige Kester zu Knaben u. großen Anzügen, sowie Regen-, Double u. Blüsch Mäntel, Pelz, Trikots, Morgenleider, Sammet, Atlas, Spitzen u. s. w. **Karls, Kaufstr. 1. Ecke Waldemarstr.**
Goldwaaren!
 bei koulanten Zahlungsbedingungen **Prinzenstraße 15, part. rechts.** [740]

Wegen Auflösung unseres seit 15 Jahren bestehenden Central-Depots

Kommen zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf:

Doppeltbreite Kleider-Damen-Tuche jetzt Elle 35 Pfg. 1 Stück 20 Meter Shirting 3 1/2 Mk. 1 Stück 20 Meter Towles jetzt nur 45 Pfg.
 1 Stück 20 Meter Hemdentuch jetzt 5 M. 1 Duzend D. Servietten 50 Pf. 1 Posten Kleiderstoffe, durchweg Elle 20 Pf. 1 Posten Herbst-Kleiderstoffe, jetzt Elle 22 Pf. Kleiderstoffe
 in schönster Ausführung Elle 25 Pf. 2 Ellen breite Kleider-Gamas Elle 45 Pf. 1 Waffeldecke mit Franzen 75 Pf. 1 Dbd. reinf. schwere Taschentücher 1 M. 1 reinf. Dreif. Lichtuch 90 Pf.
 Schwer reinf. Bett-Laken ohne Naht, 2 Meter lang 1 1/2 M. Reste, Gardinen, Stück 25 Pfg. 2 Wollhemden und 2 Paar Herren-Unterhosen 3 M.
 1 Posten fehlerhafter Sopha, Teppiche 2 M., 3 M., 4 M., 5 M. Saal-Teppiche, 3 Meter lang mit 11 Farbenfehlern, 8 M., 13 M., 16 M.
Central-Depot für Gelegenheitskäufe, Jerusalemstrasse 62.

Leihhaus-Ansverkauf.

I. Abtheilung: Schönhauser Allee 182, Omnibus-Haltestelle am Schönhauser Thor.
 II. Abtheilung: Louisen Ufer 23, [612] alte Nr. 12 am Dranien-Platz.
 Firma „Ohne Konkurrenz“.

14 000 moderns Winter-Paletots von 10, 12, 15-36 M. prima! 10 000 Rod- u. Jaquet-Anzüge, zediegene Stoffe von 12, 15, 20-35 M. (Schab-Exempl.) Auch für torpente Personen passend vorhanden. 5000 Damen-Wintermäntel (auch Regenmäntel) modern u. spottbillig! 8000 Anaben-, Surfschu- u. Einsegnungs-Anzüge. Hüte, Schirme, Kleiderstoffe, Betten, goldene u. silberne Uhren. Etheilzahlungsgestattet. Hochfeine schwarze Salon- u. Sch- Röcke u. Anzüge. Omnibus u. Pferdebahn wird vergütet. Die Verwaltung.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 von **Julius Apelt, Sebastianstraße 27-28.**
 Reelle Waare. Prompte Bedienung. [813]

Die **Uhren-Fabrik und Handlung**
 von **Albin Grüger** [859]
 BERLIN SO., Oranienstrasse Nr. 1,

empfehlend als passende Gelegenheits- Geschenke zu Weihnachten, Hochzeit, Geburtstagen zu den billigsten Engros-Preisen:
 Nickel-Cylinder-Uhren von 8 Mark.
 Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhren von 9 Mark.
 Silber-Remontoir-Uhren mit Goldrand 17 Mark.
 Gold-Damen-Remont.-Uhren 30, 33, 36, 40, 45, 50, 60-100 M.
 Gold-Herren-Remont.-Uhren 2 u. 3 Goldkapseln, 75-200 M.
 Regulatoren eigener Fabrik, in Nuss, Kirschbaum u. Polshander, 8 u. 14 Tage gehend, v. 8-150 M.
 Schwarzwälder Wand-Uhren, in größter Auswahl, von 3 M. an.
 Reparatur-Werkstatt. 1-jährige Garantie.

Allen Freunden und Bekannten empfehle **Weiß- und Sairisch-Bier-Loh** sowie Früh-, Mittag- und Abendbrot.
W. Haugk,
 1005] 22 Weinstraße 22.

Cigarren- u. Tabak-Lager
 von **Ernst Wilschke**
 1. Junkerstr. 1.
 Ecke Markgrafenstraße.

Herren- u. Knaben-Garderobe
 Winter-Paletots von 12 bis 45 M. compl. Anzüge von 15-36 M. Anaben-Anzüge von 3-18 Mark. Knaben-Anzüge, billig, auch nach Maß, wie seit Jahren bekannt, empfiehlt **Weiland's Lombardbank**, Große Frankfurterstr. 103a, 1. Etg.

Thee-Rum, ganz vorzüglich alte Waare. à Lit. excl. Fl. Mark 2,00
 Punsch-Trakte von Mark 1,25 per Originalflasche an.
 Glühwein-Trakte von Mark 1,25 per Originalflasche an.
 Rum (Façon) per Originalflasche 1,00
 Alter Nordhäuser 0,75
 Jägerbiqueur, hochfein 0,90
 Berliner Getreide-Rümmel 0,90
 Brennspiritus, ganz geruchlos 0,50
 empfiehlt
 die Groß-Deffillation von **Lettau & Keil**,
 Sophienstr. 12, nahe der Rosenthalerstr. 925

Fr. Gragert
 No. 5 Zionskirchplatz No. 5.
 Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtungen.
 Empfiehlt sein reichsortirtes Lager in **Küchenmöbel eigener Fabrik**, sowie **Wasch- und Wringmaschinen, Polsterbetten**.
 Großes Lager in **Hochgeschirren** blau Emaille, grau Emaille, Eisen-Emaille und verzinnetes Stahlblech.
Musterküche im Geschäftslokal.
 Preisliste gratis und franco. 1122

Herren-Garderobe
 Alle Mann zu Fuß.
 148. Moritz-Platz 148.
 Winter-Paletots von 15-45 M. compl. Anzüge von 24-50 M. Anaben-Anzüge von 3-18 M. Knaben-Anzüge, billig, auch nach Maß, wie seit Jahren bekannt, empfiehlt **Weiland's Lombardbank**, Große Frankfurterstr. 103a, 1. Etg.

G. Strauß, Schneidermeister
 17a. Waisenstraße 17a, part. empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. Herren-Garderoben. Für guten Sitz und saubere Arbeit wird garantiert. Lager von **Wollstoffen** in großer, geschmackvoller Auswahl. Koulante Zahlungs-Bedingungen!

Rohtabak
 zu billigsten Preisen.
S. Frank,
 Brunnen-Strasse

Gold- u. Silberwaaren
 zu Fabrikpreisen. [968]
 Grosse Auswahl goldener Ketten, Armbänder, Kreuze, Medaillons, Broches und Ohrringe, sowie in Golddouble und Silber. Spezialität: Fabrik massiver Ringe, Lagen in goldenen Damen-Uhren, Korallen Granaten und Silberachen. Korallenschöne in den schönsten Farben und grosser Auswahl bei billiger Preisberechnung.
 Trauringe 1 Ducaten 11 Mark, 2 Ducaten 21 Mark
 Eigene Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.
Aug. Schulze, Goldarbeiter,
 BERLIN, 35 Kommandantenstrasse 35, 1. Treppe.
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Lehr-Institut für wissenschaftliche **Zuschnittkunst.**
Henry Sherman,
 Haupt-Bureau Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 114.
 Schnell u. gründlich zu erlernende Methode für 20 Mark inkl. Lehrmittel. Keine Neben-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Vorzüglicher praktischer Unterricht.
 Privat-Unterricht 40 M. Auswärts Lehrentinnen gesucht. Prospekte gratis und franco. [1182]

Bitte, lesen Sie!
 Die letzten, noch vorhandenen eleganten Winterpaletots sowie Damen- u. Winter-einzelne Hüfen, 3-quets u. viele Kinderpaletots sollen sehr billig aber schleunigst ausverkauft werden bei **Kunze, Neanderstr.**

Rohtabak!
 Preiswerthe Sumatra-Decken à 180, 250, 300-550 Pf., sowie billige Umbrella- u. Einlage-Tabake empfehlen **W. Bergemann & Co.**
 Berlin C., Alexanderstr. 28.

Gefärbt wird für 2 Mk.
 in sämtlichen Farben, ganz echt: Damen-Kleider, Mäntel, Herren-Überzieher, Röcke, im Ganzen oder getrennt, Möbelstoffe jeder Art, à 10 bis 2 Mark, weiße Waffel-Bettdecken, à Paar 2 Mk., Herren-Anzüge gereinigt und gebügelt 2 Mark 50 Pf. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und zugestellt, kostenfrei. [691]
A. Pergandé, Färbermeister,
 Waldemarstr. 50, part. Begründet 1875.

Bitte lesen Sie!
 Im Versuch versalene **Winterpaletots, 875 Pf.**
 in alt und neu für Herren u. Damen, sowie Anzüge, Röcke, Jaquets, Anaben-Anzüge, Hüte, Schirme, Uhren u. s. w. sehr billig zu verkaufen bei **A. Wergien, Skalitzerstr.**
 Bitte aber recht genau auf Firma und Nummer zu achten!

MAMPE'S [1168]
 preisgekrönter **Getreide-Rümmel**
 ist der billigste und beste. In Flaschen à 1 Mk., halbe Flasche à 60 Pf.
 Zu haben in über 1000 Geschäften Berlins und in der Fabrik Berlin N., **Veteranenstraße 25.**

Pantinen-, Filz- und Holzschuh-Fabrik
 von **Ch. Geyer, 4. Oranienstrasse**

!Auf Abzahlung!
Winter-Paletots, Herren-Anzüge fertig u. nach Maß Auguststr. 27 im Laden.
Größte Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.
 Reelle Bedienung. Goldeste Preise. Ohne Marktschreierei bei **C. Wolf,**
 1001] Adalbertstraße 80.

Rohtabak
 Grösste Auswahl, billigste Preise, reelle Bedienung
A. Goldschmidt
 Spandauer Brücke 6
 am Gadenischen Markt. [1180]

Billigste Bezugsquelle
 für **feine Lederwaaren**
 Cigarettaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Visiten, Reise- u. Damentaschen, Albums, Receptbücher, Feuerzeuge etc.
 in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen.
Otto Schmidt, Kommandantenstr. 35, 1. Etage.

Soeben erschien: **Die französische Revolution.** Von **W. Bloa.**
Heft 8.
 Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen durch die Expedition des „Berl. Volksblatt“, Zimmerstraße 44. Wiederverkäufern Rabatt.